

Dresdner Universitätsjournal



Zusammenarbeit:
Reise nach Prag brachte auch
Forscher zusammen Seite 2

MINT-Förderung:
Was eine ehemalige Kollegin
schriftstellerisch drauf hat Seite 3

Sommergestaltung:
Wie die Kinderferienbetreuung
der TUD funktionierte Seite 4

Zukunftsmusik:
Womit der Universitätschor seine
Hörer beglücken will Seite 8

Neuer Webauftritt der TUD geht ans Netz

Endlich! Nach vielen Monaten gemeinsamer Arbeit unter Federführung eines Projektteams des Medienzentrums scheint es geschafft. Der modernisierte, neue Webauftritt der TU Dresden geht am 16. März 2016 ans Netz. Damit wird die bisher vertraute, funktional jedoch nicht immer geliebte Webpräsenz, die aus dem Februar 2005 stammt, abgelöst.

Der nunmehrige Webauftritt berücksichtigt Entwicklungen der jüngsten Jahre, so das Bedürfnis vieler »User« nach Bildhaftigkeit, aber auch die Tatsache, dass immer mehr mobile Geräte genutzt werden. Das neue Design orientiert sich am bestehenden Corporate Design der TU Dresden, wirkt aber aufgeräumter und moderner. Die Konzeption wurde von der Agentur Aperto entwickelt. Die Umsetzung des Design- und Inhaltskonzeptes sowie die Erneuerung des WebCMS sind dann TUD-intern am Medienzentrum erfolgt. Das Projekt Webrelaunch wurde am 1. April 2013 mit drei Mitarbeitern gestartet. Derzeit sind im Projektteam zwanzig Personen tätig, darunter zehn Mitarbeiter. In den Struktureinheiten der TUD arbeiteten viele Kollegen mit Hochdruck am Befüllen der neuen Datenstruktur mit Inhalten, an der Datenmigration vom alten in das neue System. M. B.

Meinungen an:
webrelaunch@tu-dresden.de

Museen der Zukunft

Prof. Hartwig Fischer, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und bald Chef des British Museums in London, spricht am Dienstag, dem 15. März 2016, um 19 Uhr zum Thema »Museen der Zukunft - Erfahrungen und vorläufige Schlussfolgerungen«. Der Vortrag findet im Auditorium des Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik, Pfotenhauerstraße 108, statt. Prof. Fischer berichtet über seine Arbeitserfahrungen und stellt sie in den Zusammenhang auch internationaler Museumsarbeit. Der Vortrag ist öffentlich und Teil der Reihe »Impuls Dresden« der Stiftung Kunst & Musik für Dresden in Kooperation mit DRESDEN-concept e. V. Der Eintritt ist frei. CW



Musikalische Begrüßung von Flüchtlingen in der Erstaufnahmeeinrichtung Dresden 2 (Sporthalle Nöthnitzer Straße) am 21. August 2015. Solche Ereignisse tragen zum Kennenlernen bei und erleichtern eine spätere Integration. Foto: DRK LV Sachsen e.V.

Wie kann Integration wirklich gelingen?

An der TU Dresden entsteht ein Forschungszentrum für Integrationsstudien

An der TU Dresden wird ein Zentrum für Integrationsstudien entstehen. »Wir brauchen dringend wissenschaftliche Erkenntnisse, wie Integration gelingen kann«, sagt Wissenschaftsministerin Stange, deren Ministerium das Projekt deshalb auch fördert.

Die neue Einrichtung wird die Erfordernisse an Sprache, Kultur und soziale Praxis für eine erfolgreiche Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erforschen. Das Zentrum will die Wirkungsweise dieser drei Faktoren für die Integration verstehen und anhand der gewonnenen Erkenntnisse konkrete Instrumente wie forschungsgestützte Integrationskurse, Zertifikate der politischen Bildung und interkulturellen Pädagogik ableiten. Das Zentrum wird an der TU Dresden im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) angesiedelt und als interdisziplinäre Einrichtung laufende und geplante Forschungsvorhaben bündeln. Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange lobt: »Ich danke den Wissenschaftlern der TU Dresden für diese Initiative. Was brauchen die Flüchtlinge, um in unserer Gesellschaft

anzukommen? Wie unterscheiden sich ihre Bedürfnisse von denen anderer Zuwanderergruppen. Was müssen Schulen, Hochschulen und Wirtschaft leisten? Welche Herausforderungen kommen auf unsere Kultur, die Religionen und die Gesellschaft im Ganzen zu? Wie wird sie sich verändern? Antworten auf diese und weitere Fragen werden von essenzieller Bedeutung für ein Gelingen des Integrationsprozesses sein.« Das Zentrum soll nicht nur Erkenntnisse zusammentragen, sondern daraus auch konkrete Handlungsoptionen vorschlagen. »Mit dem Zentrum für Integrationsstudien werden an der TU Dresden Strukturen aufgebaut, um zu erforschen, wie sprachliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration in einer inklusiven Gesellschaft als Querschnittsaufgabe in Forschung und Lehre umgesetzt werden können. Dabei können die an der TU Dresden vorhandenen fachlichen Kompetenzen – insbesondere im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften – gebündelt und verstärkt werden«, betont der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen. So ist es möglich,

die verschiedenen Dimensionen von Integration auf unterschiedlichen Gebieten wie Recht, Wirtschaft, Bildung, Geschichte, Religion, aber auch in den Literatur- und Kulturwissenschaften zu untersuchen. »Wir wollen die Vielfalt der Geistes- und Sozialwissenschaften an der TU Dresden nutzen«, erklärt Anke Langner, Professorin für Inklusive Bildung und Gründungsdirektorin des Zentrums für Integrationsstudien. Die Forschung am Zentrum geschieht interdisziplinär, intersektional und partizipativ.

»Wir wollen nicht über die Menschen forschen, sondern sie mit in den Forschungsprozess einbeziehen«, erläutert Anke Langner.

Zusätzlich zur Förderung durch das SMWK sollen Drittmittel von externen Auftraggebern eingeworben werden. Die TU Dresden selbst unterstützt den Aufbau des Zentrums bis Ende 2017 mit insgesamt 300 000 Euro aus eigenen Mitteln. Das Zentrum startet den Aufbau der Strukturen im April 2016. Ab 2022 soll es als Bestandteil im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden fortgeführt werden. J. H./ mag/ M.B.

Organikelektronik-Standort Dresden vorbildlich

DPG zeichnet Technologietransfer der TU Dresden aus

Heiko Weckbrodt

Als besonders vorbildlich hat die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) die Technologietransfer-Strategie der TU Dresden in der organischen Elektronik ausgezeichnet: Der erstmals vergebene »DPG-Technologietransferpreis« geht im Jahr 2016 an das Institut für Angewandte Photophysik (IAPP), an die TUD sowie an die Novaled GmbH. Dieses von der TUD ausgegründete und inzwischen von einer Samsung-Tochter aufgekaufte Unternehmen hat sich mit großem internationalem Erfolg auf die Leistungssteigerung von Organischen Leuchtdioden (OLED), Solarzellen und anderer organischer Elektronik spezialisiert.

»Die DPG ehrt damit die drei Einrichtungen, weil es ihnen in herausragender Weise gelungen ist, wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiet von Dotierungsmaterialien und -technologien zur Herstellung organischer Leuchtdioden zu entwickeln und

wirtschaftlich zu verwerten. Durch den gelungenen Technologietransfer lassen sich jetzt hocheffiziente OLED-Materialien mit langer Lebensdauer herstellen«, begründete die DPG-Jury ihre Auswahl. Die Auszeichnung wurde am 7. März 2016 während des ersten DPG-Technologietransferforums im Rahmen der 80. Jahrestagung der DPG in Regensburg überreicht.

»Ich freue mich außerordentlich über diesen Preis«, sagte Prof. Karl Leo vom Institut für angewandte Photophysik der TUD. »Er zeigt einmal mehr, wie sehr sich langfristig orientierte Grundlagenforschung auszahlen und zu sehr erfolgreichen Anwendungen führen kann.« Denn die Basis für den nun prämierten Technologietransfer hatten Dresdner Wissenschaftler bereits zu DDR-Zeiten gelegt. Professor Leo und seine Forscherkollegen reanimierten und forcierten diese Forschungen an organischer Elektronik ab den 1990er-Jahren. Dies führte zu mehreren Aus-

gründungen aus der TUD. So entstand im Jahr 2001 auch die Novaled GmbH.

»Der Technologietransferpreis der DPG ist eine schöne Bestätigung für unsere Arbeit«, sagte Novaled-Gründer und Chefwissenschaftler Dr. Jan Blochwitz-Nimoth. Gerade Novaled sei ein gutes Beispiel für den Erfolg des »Dresdner Modells«, das die TUD bei Ausgründungen verfolge: Für vergleichsweise moderate Summen dürfen erfolgreiche Wissenschaftler die Rechte an dem Know-how erwerben, das sie an der Universität erarbeitet haben. Mit diesen gesicherten Patenten in der Tasche haben sie dann bessere Chancen, ein Unternehmen zu gründen und Kapitalgeber zu finden.

Im Falle von Novaled handelte es sich um Technologien, die im Institut für angewandte Photophysik (IAPP) der TUD entwickelt wurden. Dabei impfen (»dotieren«) die Experten zum Beispiel Organische Leuchtdioden (OLED) und andere organische Elektronik mit spe-

ziellen Zusatzstoffen, um sie leistungsfähiger und stromsparend zu machen. Das aus diesem Ansatz entstandene Unternehmen Novaled entwickelte weitere Technologien und Materialien und konnte die ursprünglich erworbenen fünf Basispatente auf weit über 500 erhöhen. Die Firma war so erfolgreich, dass sie 2013 von einer südkoreanischen Samsung-Tochter übernommen wurde. »Unsere Dotierungsmethode ist inzwischen zum Quasi-Standard in der gesamten OLED-Industrie geworden«, betonte Dr. Jan Blochwitz-Nimoth. »Novaled ist das einzige Unternehmen, dessen Dotierungsmaterialien in der OLED-Display-Massenproduktion eingesetzt werden.« Die Dresdner Technologien und Materialien stecken damit heute weltweit in den meisten Smartphones, Tablets und Fernsehgeräten, die einen OLED-Bildschirm verwenden.

Ihren neuen Technologietransferpreis wird die DPG künftig jährlich vergeben.

23. April LANGE NACHT DER DRESDNER THEATER

Save the date!
5. Lange Nacht der Dresdner Theater

23. April, ab 16:00 Uhr Theater auf über 30 Bühnen der Stadt

Vorverkauf ab 18. März im Foyer des Schauspielhauses

Onlinevorverkauf ab 18. März bis 15. April bei www.saxticket.de

K.I.T.
Association & Conference Management Group

K.I.T. Group:
Wir organisieren Kongresse!

www.kit-group.org +49 351 496754-0

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

rechtsanwalt **dr.axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Gesunde Schuhe für Beruf und Freizeit

in bequemen Weiten und für lose Einlagen geeignet

berkemann

WALDLÄUFER
MBT
Joya

KOCH ANTI-GERUCH
Centrum Galerie, Prager Straße
Am Centreingang Trompeterstr.
01069 Dresden
Tel. 0351/4845400
www.koch-schuhe.com

LOOKING4PARKING.com
DIE GRÖßTE VERGLEICHSEITE FÜR FLUGHAFENPARKPLATZE

10% Nachlass auf alle Parkplätze an deutschen Flughäfen mit dem Rabattcode:

DRESDEN10

Beratung Briefkasten
Gründerbüro
Internetflat
Coaching
für 3 Arbeitsplätze
Postweiterleitung
3 Standorte in Dresden
inkl. VIP-Ansicht
kostenfreie Nutzung der Konferenz- etage inkl. Medientechnik
Rezeptionsdienst
Unterstützung bei Finanzierungs- anträgen

gründe für deine zukunft

als startup
im
TechnologieZentrumDresden
www.tzdresden.de
kontakt@tzdresden.de
T. 0351 - 8718665